



# Merseburger Kreis - Blatt.

Sonnabend den 13. April.

## Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf die Vorschriften der Impfordnung vom 6. Mai 1863 — Amtsblatt Seite 112. — veranlasse ich die Ortsbehörden des Kreises mit Aufstellung der Impflisten vorzugehen, zu diesem Behufe die denselben durch die Bezirkboten zugehenden Druckformulare zunächst dem betreffenden Herrn Geistlichen zuzustellen, damit dieser die in der Zeit vom 1. April v. J. bis 31. März d. J. geborenen Impflinge aus dem Kirchenbuche einrächt, sodann die neu zugezogenen Impflinge in die Liste selbst einzutragen, mit dem gewählten Impfarzte den Termin der öffentlichen Impfung zu verabreden und denselben 14 Tage vor der Impfung den Eltern der Impflinge mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß 8 Tage nach geschriebener Impfung die Revision erfolge.

Nach erfolgter Revision sind die Impflisten durch den Ortsvorsteher und den Arzt in Gemäßheit des §. 13. der Impfordnung zu bescheinigen und mir spätestens

bis zum 1. November d. J.

einzureichen.

Merseburg, den 5. April 1872.

Der königliche Landrath  
Weiblich.

Das Programm für die im Jahre 1873 in Wien stattfindende internationale Ausstellung für Gegenstände der Landwirthschaft, Industrie und Kunst kann in meinem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 9. April 1872.

Der königliche Landrath  
Weiblich.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die verehelichte Frau Tischlermeister Pauline Bedewig als Hebamme für hiesige Stadt angenommen und verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 9. April 1872.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die in unserer Stadt veranstaltete Collecte für die Abgebrannten in Schmiedefeld in Thüringen hat einen Ertrag von 43 Thlr. ergeben. Wir danken für diese Spenden und bemerken, daß der Betrag dem Unterstützungs-Comité in Schmiedefeld heute zugewendet worden ist.

Merseburg, den 11. April 1872.

Der Magistrat.

## Fortbildungsschule.

Sonntag den 14. d. M. Verlegung bisheriger Schüler und Aufnahme von Schülern. Das Ortsstatut bestimmt:

§. 1.

Handwerksgesellen, Gehilfen und Lehrlinge, sowie Fabrikarbeiter, welche in Merseburg in Arbeit oder in der Lehre sich befinden, sind, insofern sie das achtzehnte Lebensjahr nicht überschritten haben, verpflichtet, die hiesige Fortbildungsschule wöchentlich drei Stunden und zwar Sonntags von 10 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr Vormittags und Montags von 8 bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends zu besuchen.

§. 2.

Die Fabrikanten, Arbeits- und Lehrherren sind verbunden, solche Arbeiter, Gehilfen und Lehrlinge spätestens 14 Tage nach deren Annahme bei dem Vorstande der Fortbildungsschule schriftlich anzumelden und ihnen die zum Besuch dieser Schule erforderliche Zeit zu gewähren.

§. 3.

Entbunden von der im §. 1. festgesetzten Verpflichtung sind diejenigen Fabrikarbeiter, Gehilfen und Lehrlinge, welche die Selecta, die erste Klasse der hiesigen 1. Bürgerschule oder eine sonstige höhere Schule besucht und diejenigen, welche in einer Prüfung des Vorstandes der hiesigen Fortbildungsschule den Besitz der nötigen Kenntnisse nachgewiesen haben.

Merseburg, den 11. April 1872.

Der Vorstand.

Ein gut erhaltener Berliner Flügel steht beim Ober-Regierungsrath Crüger im Bürgergarten zum Verkauf.

Es sind 2 Tenorhörner, eins noch ziemlich neu, preiswürdig zu verkaufen.

Keuschberg.

A. Deckert.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Maurer Johann Christian Engelmann zu Collenbey gehörige, im dasigen Hypothekensbuche Band I. Nr. 14. combinirt eingetragene Grundstücke, als:

1) ein Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Stall, Garten und Gemeindefeld, wozu als Pertinenz gehören:

a) das Abfindungsstück Nr. 189. auf der Dorfbreite von 1 Morgen 116 Ruthen,

b) das Planstück Nr. 37 a. der Karte von 3 Morgen 35 Ruthen;

2) das Planstück Nr. 37 b. der Karte von 1 Morgen 145 Ruthen, wovon das Grundstück sub 1. mit einem jährlichen Nutzungswerte von 8 Thlr. bei der Gebäudesteuer, das Grundstück sub a. mit 7,38 Thlr. und die Grundstücke sub b. und 2. mit zusammen 13,73 Thlr. jährlichem Nutzungswerte bei der Grundsteuer veranlagt sind,

am 4. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 8. Juni c., Mittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 14. März 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

### Auction.

Mittwoch den 17. April, von früh 10 Uhr ab, sollen auf dem früher Schallerschen Gute zu Meyhen bei Lützen Wagen, Ackerräthe, Getreidemaschine und noch andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Ebenso beabsichtige ich an demselben Tage das Gut mit 1 $\frac{1}{2}$  Morgen Garten und jeder beliebigen Fläche Feld zu verkaufen.

Meyhen, im April 1872.

G. Wegner.

80 Centner Futterrüben liegen zu verkaufen Neipisch 14. Kartoffeln, Bisquit, frühzeitige blaue und rothwilde, sind zu verkaufen auf dem Rittergute Kriegsdorf.

**Wagen- und Oekonomie-Geräthe-Auction in Merseburg.** Sonnabend den 13. April c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen umzugshalber im Getreidehändler **Thranfischen Hause** hier an der **Palleischen Straße** hieselbst 1 fast neuer 4-sitziger, halbverdeckter Kutschwagen, 1 Victoria-Chaise, 1 breiter und 1 schmaler Wagen, 1 Fracht- und 1 Handschlitten, 1 Ackerpflug, 3 englische Kutschgeschirre, Kutsch- und andere Geschirre, 1 Winde, 2 Decimal-Waagen, 1 Partie Getreidesäcke, 2 Häckselbänke u. dergl. mehr, sowie auch 1 gute fast neue Doppelschlinge mit Zubehör, 1 Jagdhund zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. April 1872.

**Kindfleisch, Kr. Auct. Comm.**

**Mobil. Auction in Merseburg.** Mittwoch den 17. April c., von Form. 1/2 9 Uhr an, sollen im hiesigen **Rathsfellerfaale** versch. Fische, Stühle, Schränke, Sophas, Bettstellen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 11. April 1872.

**Kindfleisch, Kr. Auct. Comm.**

**Feld- und Grasnutzungs-Verpachtung im hiesigen Waisenhaus.** Im jetzigen Waisenhausgarten am **Clausenthor** hieselbst sollen ca. 3 Morgen Land zu Kartoffel- oder Gemüsehau u. ca. 3 Morgen Grasnutzung auf dem übrigen Theile des Gartens

Sonnabend den 13. April c., Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend auf 1 Jahr verpachtet werden, wozu ich Nachküstige hiermit einlade.

Merseburg, den 8. April 1872.

**Kindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.**

Ein Landgut unweit

## Merseburg

mit einigen 70 Morgen Feld und Wiese, Gebäude ganz gut, hat unter sehr annehmbaren Bedingungen mit lebendem und todttem Inventar Todesfall wegen zum Verkauf nachzuweisen

**C. Alemann** in Merseburg.

Ein Ziegenbock mit Geschirr steht billig zum Verkauf auf dem Rittergut **Oberfrankleben**.

Ein Radentisch mit Schaufenster steht zu verkaufen **Schmalgasse Nr. 511**.

## Zwei Pferde-Kipparren

stehen zum Verkauf auf Grube **Marie** bei **Debles** bei **Dürrenberg**.

Ca. 100 Stück Enteneier liegen zum Verkauf **Sand 630**.

**Kleine Sirtigasse 592**, ist ein Logis zu vermieten und foglich zu beziehen.

Eine gut möblirte Stube nebst Schlafcabinet steht zu vermieten **Bürgergarten, 2. Thüre**.

**Unterbreitestraße Nr. 496**, ist ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, wegen Verlegung des Miethers an stille Leute zu vermieten und sofort oder **Johannis** zu beziehen. Preis 32 Thaler.

**Dreußergasse Nr. 55**, ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Torfgefaß, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, es kann dasselbe auf Verlangen getheilt werden.

Ein Logis ist zu vermieten und pr. **Johannis** zu beziehen; zu erfragen **Rosmarkt 501**.

Die erste Etage in meinem am **Rosmarkt** befindlichen Hause, bestehend aus 7 Stuben, 3 Kammern, Küche und anderm Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen.

**Henriette Dürbeck**.

**Neumarkt 863**, ist eine Wiese von ca. 2 1/2 Morgen zu verpachten; daselbst sind auch 2 kleine Logis zu vermieten und können sogleich oder 1. Juli bezogen werden.

Ein kleines Familien-Logis von Stube und Kammer ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Eselsplatz Nr. 708**.

**Sack.**

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und geehrtem Publikum Merseburgs und der Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich nicht mehr Markt Nr. 51., sondern **Gotthardtsstraße 136** wohne.

Merseburg, den 4. April 1872.

**Julius Thomas**, geprüfter Bandagist und Handschuhmachermstr.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung große **Sirtigasse 587**, nach dem **Seitenbeutel 646**, verlegte und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch in der neuen Wohnung gütigst bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

**Amalie Franz**, Maschinenweihnäherin.

## Wohnungsveränderung.

Die **Preßhosen-Niederlage** von **C. Schubarth** befindet sich von jetzt ab **Wälzergasse 204**, vis à vis Herrn **Wehlhändler Räuber**.

Meine Wohnung befindet sich kleine **Sirtigasse 607**, Eingang zum **Thore**.  
Wittve **Lagner**, Leinwandwäscherin.

**Frische Neunaugen, frische Bratheringe** in Gewürzsaucen, **Roll-Heringe** in Picklesauce empfiehlt

**C. L. Zimmermann** a. d. **Stadtkirche**.

## Steckzwiebeln

bei

d. S.

Ein zur Heilung oft unentbehrliches Mittel.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, **Neuhardenberg, 22. Januar 1872**. Mein kranker, schwacher Mann glaubte nach der heilsamen Wirkung Ihres **Malz-Chocoladen-Pulvers** letzteres schon entbehren zu können, aber die Krankheit hat sich durch das Ansetzen dieses Mittels wieder verschlimmert. Ich ersuche Sie deswegen, mir von genanntem Pulver sobald wie möglich wieder zuzufenden. Fr. **Fr. Göhle**.  
Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

**Unentbehrlich für Schlosser und Schmiede Pariser Bohrmaschinen mit Vorgelege zum Handbetrieb sind stets vorrätlich bei**

**Loef & Stellfeld,**  
Magdeburg, Apfelstr. 3.  
vormals in Paris.

## Sichere Hülfe für Leidende!

**Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40-jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungskräuter etc.**, und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder **minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse**, sowie jede Auskunft **unentgeltlich**.

**Louis Wundram,**

Professor in **Bückeburg, Schaumburg-Lippe**.

## Das Glöcknersche Heil- & Bugpflaster,

mit dem Stempel **M. Ringelhardt** versehen, hat sich wegen seiner schnellen untrüglichen Heilkraft in allen Weltgegenden verbreitet und einen großen Ruf erworben und wird durch unzählige Atteste für folgende Leiden empfohlen: **Gicht, Reizen, Podagra, Gelenk-Rheumatismus, Hämorrhoidalknoten**, sowie für alle **offenen, aufzugehende, zertheilende, erstorrene, verbrannte, syphilitische** Leiden, **trockne, nasse Flechten, Frostballen, Hühneraugen, Wundliegen** bei langen Krankheiten zc.; auch den **ältesten** Schaden heilt das Pflaster.

Zu beziehen à 2 1/2 Sgr. in der **Stadt-Apotheke** in Merseburg.

Gegen **Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrämpfe** und sonstige **Unterleibsbeschwerden**, sowie allen an **Hämorrhoiden** Leidenden kann auf Grund vorzüglichster Atteste der

**Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter,**

als das beste Hausmittel empfohlen werden.

Flager hiervon in Originalflaschen à 10 Sgr. hält in Merseburg Herr **S. Walbe**.

Junge Mädchen, welche das Blumenmachen zu erlernen wünschen, können Unterricht darin erhalten und kostet der Cursus, welcher in 10 Tagen beendet ist, 2 Thlr., wofür die Schülerin das gefertigte Bouquet behält. Auch werden Bestellungen zu Kränzen und Bouquets angenommen. Blumen zur Ansicht für das geehrte Publikum sind im Laden des Herrn **Loth** ausgestellt. Der Unterricht wird im **Schützenhause** erteilt.

**J. Fabricius.**

Unsere Seiden- und Modewaaren-Handlung mit allen Neuheiten sowohl in Damen- als Herren-Artikeln für die Frühjahr- und Sommer-Saison aufs Reichhaltigste auszustatten, ist auch diesmal unser Bemühen gewesen und dürfen wir dieser Anzeige wohl die höflichste Bitte um geneigte Beachtung hinzufügen.

Ebenso bietet unser Magazin fertiger Gegenstände für Damen und Kinder, besonders reiche Auswahl des Neuesten und Geschmackvollsten in Kleidern, Jaquettes, Mantelets, Tuniques, sowie Kutchen, Jacken etc.

Proben- und Waaren-Sendungen zur Wahl nach auswärts werden jederzeit prompt ausgeführt.

**Lehmann & Schmidt,**  
Leipzig, Markt Nr. 17., Königshaus.

### L. W. Egers'scher Fenchelhonigextract.

Mit dem Wunsche, daß meine wenigen Worte mit dazu beitragen möchten, dem ausgezeichneten Präparate des Herrn L. W. Egers in Breslau immer mehr Verbreitung zu verschaffen, bezeuge ich, daß ich schon nach Gebrauch einer Flasche selbigen Präparates eines unangenehmen Lungenkatarrhs, verbunden mit einem keuchenden Husten, überhoben war. Es sollte in jeder Familie ein stetiger Vorrath dieses so vortrefflichen und einfachen Mittels sein, alsdann würde bei frühzeitigem Gebrauch manches Uebel verbannt sein.

Barby, im Januar 1871.

Otto Bismarck.

Allein-Verkauf des sowohl bei Hals- und Brust-, wie bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, besonders gegen Verstopfung stets wirksamen L. W. Egers'schen Fenchelhonigextract, nur bei **Max Thiele** in Merseburg, **Hohmarkt**, **Heinrich Meßler** in Schaffstädt, **Moritz Kathe** in Mülcheln.

## Blankenhain,

Post- und Telegraphen-Station.

## Fichtennadel-Bäder.

Auskunft und Logisvermittlung durch die **Bade-Inspection.** (Bürgermeister Oels.)

Zu der vom 15. bis 18. Mai c.

stattfindenden

## grossen Berliner Equipagen- und Pferde-Verloosung

(Gewinne nur elegante Wagen, hochfeine Pferde, Geschirre etc.)

(Loose à 1 Thlr.)

errichte unter **günstigen** Bedingungen Verkaufsstellen und wollen sich Reflectanten baldigst an mich wenden.

**SIEGFRIED BRANN, Bankgeschäft,**  
Berlin, Louisestraße 31.

## Billige Seifen-Offerte.

**Pr. Zerbster Oberschaalseife** à Pfd. 4½ Sgr., pr. Thlr. 7¼ Pfd.,

**pr. Talgseife** à Pfd. 3½ Sgr., pr. Thlr. 9½ Pfd.,

**pr. Kernharzseife** à Pfd. 3¾ Sgr., pr. Thlr. 8½ Pfd.,

**pr. Naturkorn-Elainseife** à Pfd. 3 Sgr., pr. Thlr. 11 Pfd.,

**Englisch. Wasch-Crystall** à Pack 9 Pf.,

**Reisstärke** à Pfd. 5 Sgr.,

**1st. Weizen-Stärke** à Pfd. 3 Sgr.,

**Soda** à Pfd. 1 Sgr.

**Joh. Friedr. Beerholdt,**

Gotthardtsstr. 144.

## Die Heilwirkung des Balsam Bilfinger\*) gegen Rheumatismus und Gicht.

An den Director der Klinik, Zimmerstraße 77., Berlin, Herrn **von Bilfinger.**

Nur das Gefühl der Dankbarkeit veranlaßt mich, heute nachstehende Zeilen an Sie zu richten: Ihr Balsam hat an mir Wunder gethan. Hören Sie, wie es mir ergangen ist. Wie ich Ihnen im vergangenen Sommer schon mittheilte, litt ich im Frühjahr an Gelenkrheumatismus und mußte 3 Monate lang mit großen Schmerzen im Bette zubringen. Mitte November bekam ich wieder einen Anfall und war unter Behandlung eines Arztes acht Wochen bettlägerig. Da erhielt ich Ihre mir von Herrn Apotheker Weichbrodt in Stettin vorgeschriebene Brochüre und ließ mir sofort einige Flaschen Ihres Balsams kommen. Denselben wandte ich genau nach Vorchrift an und **hatte die Freude, nach 5 Tagen schon wieder aufstehen und gehen zu können.** Mir waren nämlich die Füße von den Beinen an bis über die Kniee geschwollen gewesen und ich konnte dieselben nicht bewegen. — Ich lasse mich jedoch jetzt noch täglich einreiben und zwar ohne nässliche Umschläge. **Diese Wundercur erregte hier allgemeine Sensation** und folgendes habe ich schon verschiedenen Rheumatismuskranken Ihren Balsam verschrieben. Ich interessire mich jetzt so lebhaft für Ihren Balsam, daß ich gestern einen jungen Mann selbst in Behandlung genommen habe welcher gerade wie ich gelitten, leidet und bitte jetzt um schleunige Zusendung von **12 Flaschen.**

**Raugard,** den 15. Februar 1872.

**Gustav Kleine,** Verleger des „Raugarder Kreisblattes.“

Zweifel an die Heilwirkung dieses **nur einzig** dastehenden Heilmittels können **gratis** und **franco** die Brochüre über den Balsam Bilfinger in jedem Depot erhalten. Dieselbe enthält auch **Gebrauchsanweisung.**

Preis ¼ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., ½ Flasche 22½ Sgr.

\*) Depot für Merseburg: **F. Giese, Gotthardtsstr. 101.**

# Die Union,

## Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

**Grundcapital 3 Millionen Thaler.**

Davon sind in 5,019 Actien emittirt . . . . . Thlr. 2,509,500.  
Vorhandene Reserven Ende December 1871 . . . . . 355,466.  
Derzeitiges Gesamt-Garantie-Capital: . . . . . Thlr. 2,864,966.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.  
Jede Auskunft über dieselbe wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der **Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sind, die mit der **Union** in engster Verbindung steht.

Kaufmann **C. W. Klingebell** in Merseburg.  
**F. Sander** in Dürrenberg.  
Magistrats-Expedient **A. Gutke** in Lauchstädt.  
Commissionair **R. Scheibe** in Lützen.  
Kaufmann **C. Grünkner** in Schafstädt.  
**D. Ulrich** in Schleuditz.

Nächsten Sonnabend den **13. d. M.** bin ich in **Merseburg** im Gasthose „zum halben Mond“ von **8 bis 1 Uhr** zu sprechen.  
**C. Haun.**

### Dr. Friedr. Lengils Birke-Balsam

glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, giebt ihm eine jugendlich frische Farbe und entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung Thlr. 1.  
— Generaldepot bei **G. L. Reulings** Nachfolger, Frankfurt a/M. Depot in Merseburg bei **F. Giese**, Gotthardtsstraße 101. (1718.)

### Billige Zuckern.

ff. Raffinade in Broden à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf.,  
ff. gem. Raffinade 6 Pfd., pro 1 Thlr.,  
f. do. Melis 6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Pfd. pro 1 Thlr.,  
blonden Farin 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pfd. pro 1 Thlr. bei

**J. F. Beerholdt, Merseburg,**  
Gotthardtsstrasse 144.  
und bei **F. Beerholdt, Halle.**

### In 1. Minute

verschwindet jeder **üble Mundgeruch**, ob von Zahn- oder andern Krankheiten herrührend, durch Anwendung des **K. K. priv. Prager Mundwassers, geprüft von der medic. Facultät & für Oesterreich-Ungarn patentirt.** Die Entdeckung dieses Präparates ist wirklich ein Sieg der Wissenschaft, da die größten Capacitäten Jahrzehnte vergebens darnach geforscht. Es weicht in seiner Wirkung von allen ähnlichen Mitteln ab, da es die **Zähne** derart **conservirt**, daß bei stetem Gebrauch nie die **Caries** (Zahnfraß) entstehen kann und bei bereits **ausgefressenen Zähnen** dieselbe **gänzlich aufhört**. — Es beseitigt die Zähne, erhält sie **frisch und gesund** und **schützt vor jedem Zahnschmerz.**

Preis per Flac. 20 Sgr. Generaldepot bei **G. L. Reulings Nachfolger, Frankfurt a/M.** Depot in Merseburg bei **F. Giese**, Gotthardtsstraße Nr. 101. (1719.)

✂ **Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle**  
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch  
**die Direction**  
der **ff. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn** in Tepliz.

### Höchst beachtenswerth

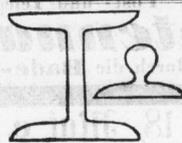
für alle  
**an Krampf und Tobsucht Leidende!**

Zur besondern Nachricht, daß ich nur durch **Kräuter** und **Wurzeln** die wahren **Krämpfe** und **Tobsucht** dauernd und gründlich **heile!** Näh. Berlin, Gitschinerstr. 14. 1 Tr. Sprechst. v. 9—12 f. S., v. 3—6 f. D. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg.  
**Otto Krannich.**

(Dierzu eine Beilage.)

### II. Kgl. Preuß. Lotterie-Loose II.

zur Hauptziehung verfenbet gegen baar (auch während der Ziehung):  
Originale  $\frac{1}{4}$  85 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  40 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  20 Thlr. Antheile  $\frac{1}{4}$  18 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  9 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.,  $\frac{1}{2}$  2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.  
II. **C. Hahn** in Berlin, Jerusalemerstr. 11.



Lager schmiedeeiserner Träger  
und Eisenbahnschienen bei  
**G. W. Hoyer**  
in Weiskensfeld.

Nachdem ich für hiesige Stadt als Hebamme geprüft, empfehle ich meine Dienste bei vorkommenden Fällen den geehrten Publicum bestens.  
**Pauline Bedewitz.**

Wohnung: **Kleine Sixtigasse 606.**

### Tannin-Terpentin,

altes bewährtes und unentbehrliches Hausmittel gegen

### Rheumatismus,

von **Th. Höhenberger, Fabrikbesitzer in Breslau.**

In  $\frac{1}{4}$  Liter-Flaschen à 1 Thlr.

**Erneuerter Beweis für die Brauchbarkeit.**

Barop bei Dortmund, 17. Februar 1872.

Herrn **Th. Höhenberger** in Breslau!

Ihre **erste Flasche Tannin-Terpentin** habe ich gebraucht und die Erfolge sind ganz gut, doch das Leiden noch nicht beseitigt; ich bitte noch um eine Flasche, aber sobald Sie diesen Brief bekommen und hoffe ich gewiß, daß ich nach deren Verbrauch meine völlige Gesundheit mittheilen kann.

Ergebenst  
**Friedrich Sporbeck, Bäckersstr.**

Herrn **Th. Höhenberger** in Breslau!

Station Barop bei Dortmund, 18. Februar 1872.

Durch Annoncen und durch Herrn Sporbeck hier bin ich auf **Ihren Tannin-Terpentin** aufmerksam gemacht worden. Da Herr Sporbeck nach Verbrauch einer einzigen Flasche sehr bedeutende Besserung erlangt hat, so bitte ich Sie, so schnell wie möglich für einen meiner Kunden, welcher auch an Rheumatismus leidet, eine Flasche Ihres wohlthätigen Mittels, nebst Gebrauchs-Anweisung, an meine Adresse zu schicken. Hochachtungsvoll zeichnet

**Joh. Schäfer, concessionirter Heilgehülfe.**

Depot für Merseburg bei **Gustav Lots**, woselbst auch Lager von **Nr. II. des Tannin-Terpentin,**

krätiger wie **Nr. I.**, schnell helfend gegen Zahmheiten bei Pferden: in  $\frac{1}{4}$  Liter-Flaschen à 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

\*) Originale haben der Annoncen-Expedition von **Paasenstein & Vogler** in Breslau vorgelegen.

### 5% preuß. Staats-Anleihe v. 1859,

welche am 1. Juli c. al pari zurückgezahlt wird, löst die Hauptverwaltung der Staats-Schulden jetzt à 100 $\frac{1}{2}$  % zuzüglich 3 Monat 5 % Zinsen pro I. Quartal 72 ein, worauf ich meine Geschäftsfreunde hiermit aufmerksam mache.

**Friedrich Schulze.**

**Frische Kieler Speckbücklinge**

empfehl  
gleich-  
Ber-  
Futter-Runkelrübenkern in verschiedenen Sorten,  
Gurkenkern (große grüne Schlangen), amerikan.  
Pferdezahnmals empfiehlt unter Garantie bester Keim-  
fähigkeit  
Emil Wolff.  
Ferdinand Scharre.

**C. S. Schnabel in Halle a/S.,  
2. Große Märkerstraße 2.,**

(ganz nahe am Markt und an der Leipziger Straße)  
eigene Fabrik und Lager  
von Leinen- und Baumwollen-Waaren und fertiger Wäsche  
aller Art.  
Oberhemden werden nach Maas oder Probe angefertigt.  
(Beste, dauerhafte Handgespinnst-Fabrikate, solideste Arbeit,  
reellste Bedienung, billigste, feste Preise.)

**Kinderwagen**

zum Schieben und Ziehen, sowie Korbmöbel und alle Sorten Korb-  
arbeiten sind stets vorrätzig bei  
W. Kunth, Korbmachermmeister, Neumarkt 880.

Im Nähen und Ausbessern in oder außer dem Hause, sowie  
auch als Pflegerin bei Wäscherinnen und Kranke empfiehlt sich  
Wittve Sölke, Dom 236.

Auch ist daselbst Zimmerhandwerkzeug, ein neuer Badtrog und  
ein Sticksrahmen zu verkaufen.

**Eisenbahnschienen 4 1/2 und**

5 1/2 hoch, 4 bis 21 lang,  
Grubenschienen, verschiedene

Profile, empfiehlt  
C. F. Meister

**Liebig Company's Fleisch-Extract**  
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

**Nur echt**

wenn jeder Topf untenstehende Unter-  
schriften trägt und auf der Etiquette  
der Name J. v. Liebig, in blauer  
Farbe aufgedruckt ist.

*J. v. Liebig*  
Das Publikum wird dringend gewarnt, sich  
nicht anstatt der obigen Waare anderes, am  
Markte erschienenen Extract in ganz ähnlicher Verpackung,  
die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesell-  
schaft: Herren **Brückner, Lampe & Comp.** in  
Leipzig, in **Merseburg** zu haben bei **Gustav  
Elbe** und in **beiden Apotheken.**

**Merseburger Landwehr-Verein.**

Die II. Quartalversammlung findet  
Sonntag den 14. April c., Nachmittags 3 Uhr,  
im **Rischgarten**

statt.  
§. 11. der Statuten wird in Erinnerung gebracht. Die  
Quittungsbücher sind Behufs Revision mitzubringen.  
Neuanmeldungen sind beim Vereins-Präsidenten Seidel  
oder Schriftführer Glaser anzubringen.  
Merseburg, den 8. April 1872. Das Directorium.

**Bienenzüchterverein.**

Versammlung Sonntag den 14. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr  
im Saale des Rathshofers.  
Der Vorstand.

**Frankleben.**

Im Saale des Herrn A. Pfeil Sonntag den 14. April 1872  
große humoristisch-theatralische

**Vorstellung & Concert.**

Anfang 8 Uhr.  
A. Ridolfi.  
Einen Burschen, welcher Lust hat die Stein-  
druckerei zu erlernen, sucht  
K. Löhnz,  
Oelgrube.

**Freiwillige Turner-Feuerwehr.**

Montag den 15. d. M. Uebung. Versammlung Abends 7 1/2  
Uhr auf dem Rathshofe.  
Das Commando.

**Thüringer Hof.**

Sonntag den 14. April grosses Militair-Concert,  
gegeben vom hiesigen Trompetercorps unter Leitung seines Dirigenten.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert Ball.

G. Schröder.

**Feldschlößchen.**

Sonntag den 14. d. M. von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab  
Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst ein-  
ladet

Porterbier & frischen Maitrant.

**Gute Tischler auf Pianofortebau,**

sowie solche, welche sich demselben widmen wollen, suchen bei dauern-  
der und lohnender Beschäftigung  
Hölling & Spangenberg, Pianofortefabrik,  
Zeit.

**2 Malergehülften**

werden sofort bei hohem Lohn und dauernder Be-  
schäftigung gesucht. Näheres bei Neuschild, Ober-  
breitestraße 470.

Ein älteres Mädchen oder Wittve wird für eine Dame zur  
Pflege gesucht. Köchinnen und Stubenmädchen finden nach Berlin,  
Potsdam und Elßaß, auch Merseburg, gute Stellen durch Wittve  
Kupfer.

Ein Mädchen, welches im Nähen geübt ist, findet dauernde  
Beschäftigung bei F. Hermann, Schneiderstr. Wagnergasse.

Ein junges Mädchen findet Beschäftigung in der Buchdruckerei  
von Sottenroth & Schneider.

**Warnung.**

Das Pflanzensuchen der Schulkinder im großen und kleinen  
Rischgarten, sowie das Angeln im obern und untern Mühlgraben  
wird hiermit bei Strafe der Pfändung verboten.

Herr G. Schröder im „Thüringer Hof“ wird gebeten, Herrn  
Ridolfi noch zu einigen seiner humoristisch-theatralischen Vor-  
stellungen, die so sehr gefallen, zu veranlassen.

**Mehrere Freunde des Humors.**

**Todesanzeige.**

Heute früh entschlief in Dresden unsere Großmutter Fr.  
Kummel im 79. Lebensjahre.  
Um stille Theilnahme bitten  
Merseburg, den 11. April 1872.  
Gebrüder Kummel.

**Dankagung.**

Vom Grabe unserer guten Frau und Mutter zurückgekehrt, fühlen  
wir uns gedrungen, dem Herrn Oberstabsarzt Dr. Vogel für seine  
rastlosen Bemühungen, sowie dem Herrn Consistorialrathe Leuschner  
für die schöne Grabrede und Allen, die den Sarg mit Kränzen  
schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unsern  
wärmsten Dank hiermit auszusprechen.  
Merseburg, den 10. April 1872.

**Fried. Müller** nebst Sohn und Tochter.

Am Sonntage Misericordias Domini (14. April) predigen:  
Vor mittags: Nachmittags:  
Domkirche Hr. Diac. Zahn. Hr. Confl. R. Leuschner.  
Stadtkirche Hr. Pastor Heinelen. Herr Diac. Frobenius.  
Neumarktskirche Hr. Pastor Dreifing.  
Altenerburger Kirche. Hr. Pastor Gruner.  
Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Frobenius.  
Anmeldung.

**Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.**

**Aus dem Kreise entfällt das Amtsblatt:**

Der Post-Secretair Biesel ist von Luckenwalde nach Merse-  
burg versetzt worden.

Der Kreisgerichtsbote, Executor und Gefangenwärter Rudolph  
in Lügen ist zum ersten Gerichtsdiener bei dem Kreisgericht in Sanger-  
hausen ernannt.

Seit Anfang März d. J. erscheint in Hamburg „der Börsewächter“,  
ein unparteiischer Rathgeber für Privatleute, welche ihre Capitalien vortheil-  
haft und sicher anlegen, Versicherungs-Verträge eingeben, oder sich an finanziellen  
Unternehmungen betheiligen wollen. Bei der jetzigen Ueberschwemmung des Geld-  
marktes mit neuen Actien-Unternehmungen kann ein solcher Rathgeber von jedem  
Capitalisten nur mit Freuden begrüßt werden, da durch die kleine Ausgabe für  
das Abonnement ihm Hunderte von Thalern erhalten bleiben können.

Der „Börsewächter“ erscheint regelmäßig jeden Montag, kostet per  
Quartal nur 12 1/2 Sgr. und ist sowohl direct von der Expedition in  
Hamburg, wie durch jede Post-Expedition und Buchhandlung zu  
zu beziehen.

**Rechnungsabschluss**  
des Vorfuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.  
pro Monat März 1872.

Einnahme.		fl.	Sgr.	h.
Rassenbestand vom Monat Februar 1872 . . . . .	15004	29	1	
Rückzahlungen auf gegebene Vorfüße . . . . .	37228	—	1	
Zinsen der Vorfuß-Empfänger . . . . .	1319	29	5	
Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder . . . . .	6286	27	11	
Aufgenommene Darlehne . . . . .	12428	14	9	
Reservefonds . . . . .	60	—	—	
Insgesamt . . . . .	18356	28	11	
<b>Summa</b>	<b>90685</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	
Ausgabe.		fl.	Sgr.	h.
Gegebene Vorfüße . . . . .	56266	5	1	
Zurückgezahlte Darlehne . . . . .	8148	7	8	
Gezahlte Zinsen . . . . .	19	9	—	
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern . . . . .	3145	9	1	
Bewaltungskosten . . . . .	195	24	4	
Reservefonds . . . . .	—	—	—	
Insgesamt . . . . .	8477	6	—	
<b>Summa</b>	<b>76252</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	
<b>Mithin Bestand</b>	<b>14433</b>	<b>9</b>	<b>—</b>	

**J. Dichtler. W. Klingebell. A. Just.**

Die Spen. Ztg. schreibt: Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß seit einigen Tagen falsche preussische Thaler im Verkehr sind. Es sind dies diejenigen preussischen Thaler, auf welchen das Bildniß des Königs von Preußen mit dem Lorbeerkranz sich befindet. Farbe, Größe und Prägung ist genau wie bei den echten Stücken; nur ist der Klang ein dumpfer und lassen sie sich mit wenig Kraftanstrengung biegen.

Die Prov. Corresp. schreibt in einem Artikel, die Reichstags- und Landtagsessionen betitelt:

Die Reichstagsession, welche soeben durch den Fürsten-Reichskanzler eröffnet worden ist, wird voraussichtlich nur von verhältnißmäßig kurzer Dauer sein. Die Wünsche und Bestrebungen der Reichsregierung scheinen sich in diesem Punkte mit den Auffassungen der maßgebenden Parteien im Reichstage zu begegnen.

Die Aufgaben der neuen Session sind freilich nicht gering. Obwohl mehrere der tiefer gehenden Reformgesetze, zumal am dem Gebiete der Rechtspflege, welche für dieses Jahr in Aussicht genommen waren, einstweilen zurückgestellt werden mußten, so zählt doch die Eröffnungsrede, abgesehen von dem Reichshaushalte, eine stattliche Reihe von Vorlagen auf, darunter eine Anzahl von höchst wichtigen Entwürfen, wie über den Rechnungshof für das Deutsche Reich, über die Verhältnisse der Reichsbeamten, das Militär-Strafgesetzbuch etc.

Aber so bedeutend diese Aufgaben sind, und so sehr ihre gewissenhafte Erledigung die Arbeitskraft des Reichstages auch diesmal ernst in Anspruch nehmen wird, so werden doch alle Parteien, welche eine erspiefliche Entwicklung unferes parlamentarischen Gesamtlebens am Herzen liegt, sich aus zweiseitigen überwiegenden Gründen veranlaßt sehen, mit der Regierung zum möglichst raschen Abschluß der Session zusammenzuwirken.

Es gilt jetzt, einerseits der künftigen regelmäßigen Wiederkehr der alljährlichen parlamentarischen Sessionen eine feste Bahn und Reihenfolge zu bereiten und dadurch dem aufreibenden Uebermaß und dem raschen Wechsel der Sessionen, wie er in den letzten Jahren nothgedrungen stattfinden mußte, ein Ziel zu setzen; — es gilt andererseits, damit zugleich die parlamentarischen Anforderungen des Reichs mit den Bedürfnissen der Einzel-Landtage in Einklang zu bringen.

Die Session des preussischen Landtags ist jetzt inmitten einer der wichtigsten Arbeiten, der Verhandlungen über die Kreisordnung, unterbrochen worden, um der regelmäßigen Reichstagsession Raum zu geben, zugleich mit der allseitigen Hoffnung, daß die nothgedrungene Unterbrechung dazu benutzt werden könne, die weiteren Verhandlungen über jene wichtige Aufgabe vorbereitend weiter zu fördern. Diese Hoffnung würde vereitelt werden, wenn die Arbeiten des Reichstags sich bis zum Sommer erstrecken sollten.

Kein Politiker wird verkennen, daß die endliche Lösung der Frage der Kreisordnung und der korporativen Selbstverwaltung in einem zugleich konservativen und wahrhaft freisinnigen Geiste ein politischer Erfolg von heilsamer und versöhnlichster Bedeutung für die ganze weitere Entwicklung nicht bloß in Preußen, sondern mittelbar zugleich für das politische Leben in Deutschland überhaupt sein würde.

Noch niemals, seitdem jene Frage im Bereiche der politischen Erörterungen steht, war eine Lösung im obigen versöhnlichen Sinne so hoffnungreich angebahnt, wie jetzt, wo im Abgeordnetenhaufe eine Vereinbarung erfolgt ist, an welcher sich eine weit überwiegende Mehrheit aus allen Parteien, von der konservativen Rechten bis zur fortschrittlichen Linken hin theilhaft hat.

Die preussische Regierung hofft entschiedener als je, daß unter diesen günstigen Vorzeichen auch die volle Vereinbarung unter beiden Häusern des Landtags gelingen werde, wenn die Zeit für die Nachsession des Landtags nicht allzu sehr beschränkt wird.

Die Erfüllung dieser Hoffnung durch die thunklichste Abfözung der Reichstagsession zu fördern; darauf wird das Bestreben der Reichsregierung gewiß in voller Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstags gerichtet sein.

**Der rothe Zwerg.**

Nach mündlichen Mittheilungen.  
Von C. Heinrichs.  
(Fortsetzung.)

Carlson sprang auf und Schritt eine Weile auf dem freien, vom Mondlicht jetzt hell überflutheten Raume auf und nieder. Plötzlich blieb er vor mir stehen und fragte: „Sind Sie vorhin einem Manne mit einem Neufundländer Hunde begegnet?“

„Ja, er stellte sich mir als Ihren Verwalter Jensen vor.“  
„Sie haben also schon mit ihm gesprochen? — Wie gefallt er Ihnen?“  
„Aufrichtig gesagt, durchaus nicht.“ versetzte ich ruhig, „der Mann hat einen entschieden unangenehmen Eindruck auf mich gemacht.“  
„Sehen Sie, wie der Schein trügt.“ rief Carlson eifrig, „Jensen ist ein durch und durch redlicher Character, ein Mann von Ehre, oft schon von mir erprobt. Er wird über kurz oder lang mein Nachfolger auf Hirschhye werden.“

„Nicht möglich.“ rief ich unwillkürlich und heftig erschreckt, „sind Ihre Kinder denn Beide todt, Herr Carlson?“  
„Beide todt für mich, so ist's.“ versetzte er mit leiser, krampfhaft bebender Stimme. „Sehen Sie, mein lieber Freund! als ich vorhin hier so allein auf der Moosbank lag, da hatte mich die Erinnerung, meine größte Feindin, in ihren Krallen, sie führte mich fünfzehn Jahre zurück in die Vergangenheit, ich sah Sie mit den beiden Kindern hier auf Ihrem Lieblingsplatze so fröhlich umherumtummeln, und da, — just da kamen Sie, als hätten meine Gedanken Sie gerufen.“

„Selbstsam.“ versetzte ich sinnend, „auch ich mußte lebhaft Ihrer beiden Kinder denken, als ich durch den Park schritt, um dieses Plätzchen aufzusuchen. Es war mir gleichsam, als sähe ich sie im fröhlichen Wettlauf vor meinen Augen dahinspringen.“

Carlson setzte sich wieder still an meine Seite.  
„So mag es denn Gottes Wille sein, Ihnen mein Herz zu öffnen.“ sagte er hochaufathmend, „o, diese Kinder! — wie viele Hoffnungen habe ich mit ihnen in meinem Herzen einsargen müssen. — Es sind vier Jahre jetzt her, als ich meinen jetzigen Verwalter in meine Dienste nahm; er besaß von Anfang an mein Vertrauen. Mein Sohn war damals 20 Jahre alt und kehrte aus Hofstein zurück, wo er ein Jahr auf einem großen Landgute practische Deconomie betrieben. Es war meine Absicht, ihn ein Jahr dabeim zu behalten und dann auf Reiken zu schicken; er sollte die Fremde mit ihren Vorzügen und Fehlern kennen lernen, sollte Land und Leute studiren und sein Wissen bereichern; in der Heimath behält der Mensch stets den ehgerhigen Gesichtskreis seiner Umgebung und bemißt darnach die Welt. Zu seinem Unglück warf er sein Herz an einen unwürdigen Freund fort, einen jungen Mann hier von der Insel, welcher einige Jahre älter als er selber war. Er hatte ihn, Gott weiß wo, kennen gelernt, ich glaube wohl auf irgend etnem Hofsteinischen Gute, wo der junge Thomsen als Verwalter fungirt hatte; dieser war ebenfalls Landwirth und gehörte einer vom Unglück buchstäblich verfolgten Familie an. Nun gut, es schien meines Sohnes Plan gewesen zu sein, den Freund als Verwalter auf Hirschhye anzustellen, weshalb er den bereits von mir engagirten Jensen vom ersten Augenblicke an feindslich behandelte und ihm mit Haß und Verachtung bei jeder Gelegenheit begegnete. — Es war natürlich meine Pflicht, den Verwalter gegen diesen in jeder Hinsicht ungerechtfertigten Haß energisch in Schutz zu nehmen, was leider das sonst so gute Verhältniß zwischen Vater und Sohn tief erschütterten mußte. Auf den Rath des Verwalters, der sich sogar freiwillig erbot, das Feld zu räumen, welchem Begehre ich mich natürlich als Hausherr ganz entschieden widersetzte, stellte ich jenen Thomsen, gegen den ich im Uebrigen keine freundlichen Gefühle hegen konnte, als zweiten Verwalter an und hatte damit das Unglück und Verderben in mein Haus aufgenommen. Selbstamerweise schien sich jetzt ein freundliches Verhältniß zwischen den drei jungen Männern zu gestalten, sie verkehrten friedlich mit einander und keine Klage kam weiter zu meinen Ohren. Und doch mußte der Böse heimlich sein Spiel treiben. Thomsen wußte sich das Herz meiner siebenzehnjährigen Tochter wie ein rechter Dieb und Verführer zu stehlen, und dieses Liebesverhältniß wurde hinter der Eltern Rücken von meinem Sohne begünstigt. Ich hätte mein Kind lieber dem geringsten Knecht gegeben, als diesem Menschen, welcher von der gemeinsten Habsucht geleitet, mir beide Kinder abwendig machte und in's Verderben stürzte. Er war ein Teufel in der Verführungskunst. — Gott hat ihn gestraft!“

Carlson schwieg einen Augenblick; es war mir, als rauschten in der Nähe die Büsche zusammen, — ich horchte athemlos, doch blieb Alles still, nur aus der Ferne tönte das Geheul eines Hundes. Auch Zell spigte die Ohren, knurrte dann ein wenig, und legte sich wieder zum Schlafen nieder, der Hund mußte also nichts Fremdes gewittert haben.

(Fortsetzung folgt.)